



Michal Hvorecký



Der 1976 in Bratislava geborene Michal Hvorecký steht für eine neue Generation von Kulturschaffenden in Europa, die sich mit großer Selbstverständlichkeit durch die Veränderungen der Globalisierung bewegt. Er gehört zu den erfolgreichsten und vielseitigsten jungen Schriftstellern der Slowakei und wurde bereits mit mehreren Literaturpreisen und Stipendien ausgezeichnet. Hvorecký hat drei Romane und zwei Erzählbände veröffentlicht. In der FAZ und der ZEIT sowie in zahlreichen weiteren Zeitschriften in Deutschland sind Essays und Geschichten von ihm erschienen. Sein Roman „City: Der unwahrscheinlichste aller Orte“ erschien auf Deutsch in zwei Ausgaben und wurde auch am Schauspiel Hannover uraufgeführt. Sein neuer Roman „Eskorta“ erscheint im Frühjahr 2009 beim Tropen Verlag, das Theaterstück „Slowakisches Institut. Eine Komödie“ wird im März 2009 in Wien uraufgeführt.

Die Reise

Ein silberner BMW und die Ideale der Aufklärung

Bin ich immer noch young? Habe ich eigentlich Euro? Bin ich überhaupt connected? Ursprünglich wollte ich bei unserem ersten Auftritt kurz, mit ein paar Zitaten, die Werke der Autoren vorstellen, die es nicht ins Finale geschafft haben. Doch statt in einem Schnickschnack-Auto durch Deutschland zu reisen, blieben die Texte zu Hause, weinten auf dem Sofa und schrien in die Dunkelheit: Warum gibt es keine Gleichheit auf der Welt? Stattdessen können Sie nun hier ein paar Ausschnitte aus meinem Reisetagebuch lesen. Ich will künftige Autoren warnen, solange noch Zeit ist.

1. Tag

Heute Abend werde ich die Gruppe von sechs Autoren kennen lernen. Meine Funktion: Seelsorge, Tag und Nacht. So was wie Harvey Keitels Charakter „Wolf“ im Film Pulp Fiction. Ich soll immer da sein, wo es ein ernsthaftes Problem gibt: tote Schriftsteller, tote Zuschauer und ähnliches. Ich habe ernsthaft Angst. Ich habe in meinem Leben schon eini-

ge Erfahrungen mit Autorengruppen gemacht. Auf einer Schriftstellerwerkstatt in den USA ist ein besoffener Dramatiker im kleinen Fluss ertrunken. Eine Dichterin aus Indien wurde schwanger und verschwand ohne jede Spur. Ein Romancier wurde wegen Drogenhandels zweimal verhaftet - und ein anderer hat sich statt für Bücher nur für Puffs interessiert.

2. Tag

Ich habe die Gruppe kennen gelernt. Sie sehen ganz harmlos aus, diese literarischen Stars unter 35. Es ist schon 9 Uhr morgens und sie sind erstaunlicherweise alle noch überraschend nüchtern. Der palästinensische Autor ist wegen des Krieges im Libanon hoffnungslos verspätet, aber die Journalisten freuen sich sehr darüber. Er wird zum Hauptthema aller Berichte in den Zeitungen. Das heißt: in Zukunft müssen wir immer einen Autor aus irgendeinem Kriegsgebiet einladen, am liebsten aus Ländern wie Tschecho-Slowenien, Molwanien, Pridnestrovie oder wie die alle im Osten so heißen. Morgen brechen wir zur Deutschlandreise auf - mit Essays, in deren Mittelpunkt das Thema Freiheit steht.

4. Tag

Ich sitze fast die ganze Zeit im größten Personenkraftwagen meines Lebens. Ein BMW Fünfer – ein sehr silberner Gruß von unserem Hauptsponsor. Weil ich als Ausländer wegen der Versicherung nicht fahren darf, spiele ich die ganze Zeit mit dem Sound System. Bald wirkt unser Auto wie ein bewegter Ghetto-Blaster, der aber nicht voll ist von amerikanischen Gangsta-Rappern, sondern von jungen Autoren, die sich nach der heutigen Bedeutung der europäischen Ideale der Aufklärung und der Französischen Revolution fragen. Echt? War das unser ursprünglicher Auftrag? Ich bin schon nach drei Tagen tief davon überzeugt, dass wir in einem Urlaub sind, der am Abend immer von einer zweistündigen Lesung unterbrochen wird. Uns navigiert eine wahnsinnig sexy Frauenstimme aus dem GPS. Das Steuerpult scheint wie ein Cockpit im Flugzeug. Ich hoffe, es wird heftig regnen, denn dann geht das Publikum im Sommer nicht in den Biergarten, sondern zu einer Veranstaltung mit Autoren, von denen man noch nie gehört hat, aber bald sehr viel hören wird.

5. Tag

Die ukrainische Autorin Tanja ist im Konsumrausch. Sie hat so viele H&M Taschen gekauft, dass wir für die nicht genug Platz haben im riesigen flexiblen intelligenten ergonomischen BMW-Kofferraum. Sie erklärt mir, dass es in der Ukraine noch kein H&M-Geschäft gibt. Ich bin neidisch. Ich will auch in so einem unschuldigen Land wohnen. Der Palästinenser ist gekommen. Er will mit mir nicht über den Krieg reden, sondern fragt sich, wo er in der Nähe eine H&M-Filiale finden könnte.

7. Tag

Ich habe mich in die Frau aus dem GPS verliebt. Sie klingt so nah und realistisch, als würde sie auf meinen Knien sitzen. Es regnet die ganze Zeit und am Abend kommen

wirklich Leute. Die Autoren sind es wert, zwei haben schon von ihrem Debüt-Roman mehr als 20 000 Exemplare verkauft. Sie sind in ihrem kurzen Leben schon mehr gereist als ihre Eltern und Großeltern zusammen. Talentierte Literaten, die glauben, alles, was ihnen passiert, werden sie eines Tages literarisch bearbeiten.

Heute schliefen wir in einem christlichen Hotel. Es sieht genau so aus wie alle unchristlichen Hotels, die ich kenne. Dem BMW geht es gut: Souverän im Auftritt, kompromisslos in der Leistung, genau wie unsere AutorInnen beim Vorlesen. Wie man im Katalog schreibt: „es war nie angenehmer, Leistung zu bekennen“. Genau.

10. Tag

Die ukrainische Autorin hat mir verraten, dass sie nach diesem ersten zweiwöchigen Aufenthalt in Deutschland und im Westen Europas überhaupt ihrem Freund zu Hause Slzyzmyj zum Trinken geben wird. Slzyzmyj, auf Deutsch so was wie Tränenspüler, ist ein superstarkes alkoholisches Getränk, das die ukrainischen Frauen ihren Männern nach längerer Abwesenheit verabreichen, um heraus zu finden, ob sie ihnen treu waren. Ich bin sehr müde. Ich frage die ukrainische Autorin, ob sie vielleicht Slzyzmyj dabei hat. So was zu schmuggeln wäre lebensgefährlich, antwortet sie.

13. Tag

Die letzte Veranstaltung findet in Hamburg statt. Ich kann es nicht fassen, dass bald schon das Ende kommt. Ich musste der ukrainischen Autorin Geld borgen, weil sie ihr ganzes Honorar in die schnellere Entwicklung der deutschen H&M-Kette investiert hat. Niemand hat seinen Fernseher aus dem Hotelzimmer geworfen. Niemand rief mich um vier Uhr morgens an, um mir zu sagen, dass er oder sie sich in einer Entzugsklinik in einer anderen Stadt befindet. Die Autorinnen und Autoren sind so diszipliniert und ständig nüchtern, dass ich mich total überflüssig fühle. Ich rauche Zigaretten für Nichtraucher.

14. Tag: kurz vor der Abreise

Niemand ist in der Alster ertrunken oder wegen Drogenhandels auf der Reeperbahn verhaftet worden. So weit ich sehen kann, ist keine Autorin schwanger – aber so was ist sehr schwierig vom außen zu beurteilen. Ich bin schon fast taub von dem Sound System. Ich habe keine Ahnung, ob die sechs Young Euro Connect-Autoren wesentlich zum besseren Verkauf von BMWs beigetragen haben. Ich bin mir aber sicher, dass alle sechs jetzt wesentlich mehr Bücher verkaufen wollen, um sich einmal so ein Auto kaufen zu können.